

Jemen - Die Altstadt von Sana'a (Sanaa)

Die jemenitische Hauptstadt **Sana'a (Sanaa)** liegt im Zentrum des Landes auf einer Hochebene von etwa 2400 m. Dank ihrer einzigartigen Architektur, hat sie unter zahlreichen Liebhabern den Ruf, die schönste Stadt Arabiens zu sein. Seit 1988 gehört Sana'a zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Die zum Weltkulturerbe zählende Altstadt von Sana'a blieb glücklicherweise von der explosionsartig wachsenden Bevölkerungszahl der Landeshauptstadt nahezu verschont. Während zu Beginn der 70er Jahre Sana'a gerade mal 50 000 Einwohner zählte, waren es Mitte der 80er Jahre bereits 500 000. Mittlerweile geht die Einwohnerzahl auf die 1,5 Millionen zu. Berühmt wurde Sana'a vor allem für seine Architektur, die auf eine 2500jährige Tradition zurückzuführen ist. Die drei bis acht Stockwerke hohen Bauten beeindrucken vor allem mit ihren reizvollen Stuckverzierungen, die sich harmonisch über ihre gelben oder rötlichen Fassaden ziehen.

In Sana'a lebten bis 1950 auch etwa 1500 Juden. Ihr Viertel grenzte an eine Art Schwesterstadt, in der reiche Jemeniten ihre prunkvollen Paläste bauten. Die beiden Stadtteile wurden um 1900 von einer acht Meter hohen Mauer umschlossen, die nur im Norden über ein Tor miteinander eine Verbindung zuließ. Nach der Beendigung des jemenitischen Bürgerkriegs übernahmen die Verbündeten Nordjemens, Ägypten und die Sowjetunion, die Städteentwicklung. Die große Mauer wurde an den einander zugewandten Seiten eingerissen. An ihrer Stelle entstand die *Abdul Mughni Street*, an der moderne Bauten entstanden, über deren kulturellen Wert man geteilter Meinung sein kann. Glücklicherweise wurde auf weitere Baumaßnahmen verzichtet, so dass der homogene Charakter der Altstadt weitgehend erhalten blieb. Mit Ausnahme des *Bab al-Jemen Tors*, das in den letzten Jahren aufwändig restauriert wurde, ist von den einst acht Stadttoren nicht viel übrig geblieben.

Im Zentrum der Altstadt befindet sich am *al-Tahrir Platz (Maidan al-Tahrir)* neben dem im alten Stil erbauten Regierungsgebäude das Museum. Unter den verschiedenen vorislamischen Schätzen, verdient die Bronzestatue eines schreitenden Mannes aus der sabatäischen Zeit besondere Aufmerksamkeit, da sie nicht nur hervorragend erhalten ist, sondern auch Aufschlüsse über die früharabischen Gusstechniken liefert.

Von den über 50 Moscheen, die im Zentrum von Sana'a zu bewundern sind, ist neben der 600 Jahre alten Al-Abhar Moschee die Große Moschee in der Nähe des Haupttors *Bab-al-Jemen* wohl die bedeutendste. Die älteste Moschee der Stadt wurde noch zu Lebzeiten des Propheten Mohammeds auf den Ruinen einer großen Kathedrale gebaut, die wiederum auf den Resten eines sabäischen Tempels erbaut worden war.

Man vermutet, dass bereits im dritten Jahrhundert vor Christus das Gebiet um Sana'a besiedelt wurde. Der Legende nach soll Sana'a von Sem, einem Sohn Noahs, gegründet worden sein. Die einstige Hauptstadt der Himjariten war Mitte des sechsten Jahrhunderts von den Persern und den Abessinern (Äthiopiern) hart umkämpft. Im Jahre 628 nahm Sana'a den Islam an, und es wird behauptet, der Prophet selbst habe den Befehl zur Erbauung der Großen Moschee gegeben. Erst im 12. Jahrhundert konnten die Ayyubiden das Gebiet erobern. Von 1517 an lebten die Bewohner der Stadt als autonomes Sultanat in Frieden, bis 1872 die Osmanen die Herrschaft übernahmen. Von 1904 an wurde Sana'a vom Imam Yahya bin Muhammad regiert, nach dessen Ermordung im Jahre 1948 übernahm dessen Sohn Ahmad ibn Yahya das Zepter und verlegte die jemenitische Hauptstadt nach Ta'izz.

Nach dem Tod Ahmad ibn Yahyas kam es 1962 zu einem blutigen Bürgerkrieg, der mit der Teilung des Landes in Nord- und Südjemen endete. Erst im Jahre 1990 wurde das Land wieder vereinigt.

Im Jahre 2004 war Sana'a arabische Kulturhauptstadt. Vom 10. bis zum 17. Januar nahm der deutsche Literaturnobelpreisträger *Günter Grass* am arabisch-deutschen Romanschriftstellertreffen in Sana'a teil.